

Skandal um Gérard Depardieu: 18 Monate Bewährung für sexuelle Belästigung!

Gérard Depardieu wurde wegen sexueller Belästigung von zwei Frauen verurteilt, ein bedeutender Fall der MeToo-Bewegung in Frankreich.



Paris, Frankreich - Gérard Depardieu, der 76-jährige französische Schauspieler, wurde heute von einem Pariser Gericht für schuldig befunden, zwei Frauen während der Dreharbeiten zu dem Film „Les Volets Verts“ im Jahr 2021 sexuell belästigt zu haben. Das Urteil, das eine 18-monatige Bewährungsstrafe umfasst, wurde am Dienstagmorgen verkündet. Der Schauspieler, der an dem Tag nicht anwesend war, wird zudem auf die Liste der Sexualstraftäter gesetzt. „[Al Jazeera] berichtet, dass die Vorwürfe, die sich auf die filmische Zusammenarbeit unter der Regie von Jean Becker beziehen, emblematisch für die MeToo-Bewegung in Frankreich sind, die

2017 an Bedeutung gewann, um die Erfahrungen von sexueller Gewalt zu teilen und zu thematisieren.

Die Vorwürfe gegen Depardieu wurden von zwei Frauen erhoben. Die erste Klägerin, Amelie K, 54 Jahre alt, berichtete, dass der Schauspieler sie zwischen seinen Beinen eingeklemmt und an ihren Brüsten berührt habe. Die zweite Zeugin, eine 34-jährige Regieassistentin, erklärte, dass er sie in der Nacht beim Weg vom Set belästigt habe. Der Richter Thierry Donard bezeichnete Depardieus Behauptungen, dass die Berührung nicht sexuell war, als wenig überzeugend. In seiner Verteidigung gab Depardieu zu, vulgär und unhöflich gewesen zu sein, bestritt jedoch jegliches Fehlverhalten. Er hatte zuvor die MeToo-Bewegung als „Terrorherrschaft“ bezeichnet und erklärte, dass er Frauen und Weiblichkeit liebe.

Reaktionen und der gesellschaftliche Kontext

Der Fall wurde von Frauenrechtsaktivisten als Test der französischen Justiz im Umgang mit sexueller Gewalt betrachtet. Auch Carine Durrieu-Diebolt, eine Anwältin einer der Klägerinnen, äußerte, dass ein Schuldspruch ein Sieg für alle stillgelegten Frauen wäre. In den letzten Jahren haben mehr als 20 Frauen Depardieu wegen unterschiedlicher Vorwürfe beschuldigt, aber nur zwei Fälle lagen innerhalb der Verjährungsfrist. Die Verhandlung begann im März 2025, nachdem sie mehrfach verschoben worden war, und dauerte vier Tage. Staatsanwälte hatten eine Bewährungsstrafe von 18 Monaten sowie eine Geldstrafe von bis zu 200.000 Euro gefordert.

Die Auswirkungen des Urteils ziehen sich durch die Filmbranche in Frankreich, die sich schwergetan hat, ihre Probleme mit sexueller Gewalt und Belästigung anzuerkennen. Laut einem Bericht vom Januar sind sexualisierte Gewalt und Belästigung in der französischen Film- und Fernsehindustrie „endemic“ und verdeutlichen eine Kultur der Verleugnung. Mehrere Frauen,

darunter die Schauspielerin Judith Godrèche, haben Missbrauch vorgebracht und fordern eine tiefgehende Untersuchung in der Branche. Godrèche, die zwischen 1986 und 1992 Erfahrungen mit Missbrauch machte, plädiert für die Schaffung von Untersuchungskommissionen und die Einführung von Richtlinien für den Schutz von Minderjährigen am Set.

Der Kampf um Gerechtigkeit

Während der Prozess fortschritt und das Urteil fiel, erhielt Depardieu Unterstützung von einflussreichen Persönlichkeiten, darunter auch französischen Präsidenten Emmanuel Macron, der sich als „großer Bewunderer“ des Schauspielers bezeichnete und vor einer „Hexenjagd“ in Bezug auf die Vorwürfe warnte. Im Oktober 2023 veröffentlichte Depardieu einen offenen Brief, in dem er alle Vorwürfe vehement bestritt und sie als „Lynchjustiz“ bezeichnete. Zudem bleibt ein weiterer Fall offen, bei dem die Schauspielerin Charlotte Arnould eine Vergewaltigungsanzeige gegen Depardieu erstattet hat. Feministische Stimmen und Rechtsanwälte wie Elodie Tuaillon-Hibon betonen die Notwendigkeit eines moralisch unabhängigen Justizsystems und fordern umfassende Änderungen, um die Kultur der Belästigung zu bekämpfen.

Details	
Vorfall	Sexualdelikte
Ort	Paris, Frankreich
Quellen	• www.aljazeera.com • www.npr.org • www.zdf.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de